

Flüsterwitze in Ostzonen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 24

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flüsterwitze in Ostzonen

† Grotewohl verhandelte in Moskau. Als er eine Weile zugehört hatte, wollte er auch seine Meinung sagen. «Genosse Grotewohl», winkte einer der sowjetischen Herren ab, «wenn wir Ihre Meinung hören wollen, werden wir sie Ihnen sagen!»

☆

Im Moskauer Generalstab überlegt man sich die Einzelheiten einer Eroberung Europas durch die Rote Armee. Auch die Besetzung der Schweiz wird durchgesprochen. «Die Schweiz wird ein harter Brocken», sagt einer der Genossen Generale, «wenn die klug sind, können sie unseren ganzen Vormarsch mit einem ganz einfachen Mittel sehr lange verzögern.» – «Die paar Schweizer?» – «Ja, sie produzieren so viele Armbanduhr», sagte der erste, «und wenn sie die unseren Rotarmisten auf die Straße streuen ...»

☆

«Guten Tag, wie geht's?» – «Schlecht. Durchfall hab' ich, und so'n Druck in der Herzgegend, 'n ganz komisches Gefühl im Genick, und der Kragen ist mir auch zu eng...» – «Kenne ich, kenne ich. Ich bin auch Funktionär.»

☆

† Wenn auch Wyschinsky auf der internationalen Bühne mehr im Vordergrund steht, so sollte man doch nicht vergessen, daß Molotow der Klassiker im Gebrauch des Wörtchens «nein» ist. Stalin gehörte zu den uneingeschränkten Bewunderern seiner Kunst. Als sie beide einmal im Kreml gerade eine streng geheime Besprechung hatten, wurde ein dringendes Ferngespräch eines ausländischen Diplomaten für Molotow gemeldet. Molotow nahm den Hörer ab und lauschte. In kurzen Zwischenräumen sagte er: «Nein – nein – nein – nein – nein – nein – ja – nein – nein...» Die Unterhaltung war zu Ende. Da wandte sich Stalin an Molotow: «Ganz ausgezeichnet, Genosse, Sie haben Ihre Neins wundervoll gesetzt. Aber warum in aller Welt haben Sie denn einmal «ja» gesagt? Sie werden doch keine Zugeständnisse gemacht haben?» – «Ach so, das eine «Ja»! Da hat er mich bloß gefragt, ob ich ihn richtig verstehen könnte!»

☆

«Mein schrecklichstes Erlebnis auf der Flucht», erzählte ein Ungar bei seinem Eintreffen in München, «hatte ich noch in Budapest. Die Staatspolizei hatte das ganze Stadtviertel abgeriegelt, und ich flüchtete in höchster Bedrängnis in den Zoologischen Garten. Schließlich wurde ich auch dort von einem Agenten erkannt. Alles schien verloren. Da kam mir der rettende Gedanke. Ich krepelte meinen pelzgefütterten Mantel verkehrt herum, kroch in einen leeren Raubtierkäfig und rollte mich in der Ecke zusammen wie ein schlafender Karpathenbär. Gerade hatte ich durch ein Knopfloch hindurch feststellen können, daß meine Verfolger meine Spur verloren hatten, als ich plötzlich neben mir den Schatten eines Löwen auftauchen sah. In letzter Todesangst stammelte ich halblaut das Vaterunser. Da flüsterte der Löwe: «Wenn du nicht sofort ruhig bist, erwischen sie uns doch noch!»

☆

Die sowjetischen Delegierten bei der UNO sitzen mit sorgenvollen Gesichtern beisammen. «Die Wissenschaftler und Forscher unseres großen Reiches haben Großes geleistet», stöhnt Malik schließlich, «aber Amerika hätten sie besser nicht entdeckt.»

(Mitgeteilt von Sch.)

Die Uhr für Anspruchsvolle!
Zeitlos in Form und Gestalt

Kombiniert mit dem neuen geschmeidigen
und allseits dehnbaren Uhrband
Fixoflex



3029 Fr. 199.-
mit 14 Kt.
Goldaltnage
Automat
Fr. 152.-
in Edelstahl

2134 Fr. 120.-
goldplattiert
20 Mikrons

Fixoflex das unverwüstliche Uhrband


Fortis

GRENCHEN SUISSE